

nicht durch die Zunge bekannt machen können, oder aber, weil sie allzu boshaft und zu tückisch sind, um durch das Schweigen ihre Schande in das Dunkle der Vergessenheit zu begraben. Die mindeste Anzahl machen diejenigen aus, welche auf der großen Schaubühne der Welt sich sowohl dadurch, daß sie genug thun, als auch, daß sie alles, was sie wissen, sagen, und also doppelt sich hervorthun, damit man, wie ich es selbst verlange, erfahren möge, daß sie einmal darauf gewesen seyen, und daß sie nicht deswegen geböhren worden wären, damit unter dem allerniederträchtigsten Pöbel mit ihrem Leben auch zugleich ihr Angedenken aufhören solle.

Wenn ich mich verwegener Weise der Anzahl dieser letztern beygefelle, so darf mir Niemand daraus ein Verbrechen machen. Das Verlangen, daß die Welt von uns spreche, und daß unser Gedächtniß auch in der Nachbarschaft blühe, ist nicht allzeit für eine Eitelkeit oder für einen Stolz anzurechnen. Die Natur, so uns hervorbringt, giebt uns auch zugleich einen lobwürdigen Trieb, uns zu erhalten, und dieser erkühnet sich, uns auch sogar an dem Rande des Grabes vorbeizuführen, um uns, wofern es möglich wäre, wohl gar unsterblich zu machen. Dieweil das Leben hinfällig ist, und dieses materialische Gebäu unsers Ganzen mit der Zeit durchlöchert werden und aufhören solle, so kann